



Vereinsbote

Verein für Philatelie e.V. Gütersloh

IV. Quartal 2015

September 2015

Liebe Sammlerfreunde,

nach dem sehr guten Sommer gehen wir mal wieder in den heißen Briefmarkenherbst.

Auktionen und Großtauschtage sind in der nächsten Zeit angesagt.

Dabei möchte ich besonders auf unseren Großtauschtag am 27. September 2015 in unserem Vereinsheim, „Tanzkasino „Grün-Weiss“ im Heidewald hinweisen.

Bei den Ausstellungen hat mal wieder unser Sammlerfreund Rolf Naarmann zugeschlagen.

Auf der Ausstellung „Mark und Münze“ in Graz hat er Gold und Ehrenpreis geholt.

Zwei Punkte mehr und es wäre Groß-Gold gewesen.

Unsere Tauschtage waren auch in den Sommermonaten gut besucht, worüber ich mich freue.

Die Spendenfreudigkeit unserer Mitglieder zu der Tombola an den Großtauschtagen hat dieses Mal sehr nachgelassen. Sollten wir nicht genügend Präsente zusammen bekommen, lassen wir die Tombola am 27.09. ausfallen und verwenden die bis jetzt angesammelten Stücke auf der Tombola unseres Großtauschtages im Februar 2016.

Im November letzten Jahres musste das Skatturnier in der Neuen Mühle mangels Beteiligung ausfallen. Ich hoffe, dass sich am Freitag den 27.11.2015 genügend Mitglieder zu diesem vergnüglichen Abend anmelden. Gäste unserer Vereinsmitglieder sind gerne willkommen.

Mit freundlichen Sammlergrüßen

Walter Lewerenz

Adolph-Berpohl-Sturm

Der Adolph-Berpohl-Sturm war ein Orkan am 23. Februar 1967. Er wurde vom Seewetteramt Hamburg nach dem Seenotrettungskreuzer Adolph Berpohl benannt, welcher

bei diesem Orkan verunglückte und dabei seine gesamte vierköpfige Besatzung verlor. Der Orkan erreichte die bis dahin höchsten über der Nordsee gemessenen Windgeschwindigkeiten. Diese betragen im Mittel über mehrere Stunden 149,4 km/h, ein auf

Helgoland bis heute nicht wieder erreichter Spitzenwert. Aufgrund seiner südlichen Zugbahn,

die über die südliche Nordsee nach Jütland führte, gehörte das den Orkan auslösende Orkantief zu den sogenannten Schnellläufern.

Der Orkan vom 23. Februar 1967 stellte den Höhepunkt einer bis dahin stürmischen Westwindlage dar und wies in seiner Entstehungsgeschichte weitgehende Paralleltäten mit dem die Hollandsturmflut von 1953 auslösenden Orkan sowie dem Capella-Orkan vom 3. Januar 1976 auf. Bereits zwei Tage zuvor war ein schwerer Sturm mit orkanartigen Böen über die Deutsche Bucht gezogen. Nach einem eintägigen Zwischenhocheinfluss griffen die Ausläufer des rasch von den Britischen Inseln nach Jütland ziehenden Orkantiefs auf Mittel- und Westeuropa über. Dieses Orkantief war am 21. Februar 1967 im Seegebiet der Azoren als Randtief eines weiteren, bei Neufundland liegenden Orkantiefs entstanden. In den frühen Morgenstunden des 22. Februar erreichte es Irland, 24 Stunden später traf es nach Überquerung Mittelenglands die Deutsche Bucht. Durch eine hochtroposphärische Welle ausgelöst, kam es beim Eintreten des Tiefs in das Seegebiet der Nordsee zu einer sehr starken

Vertiefung. Im Seegebiet westlich Jütlands erreichte das Tief einen Kerndruck von 960 Hekto

pascal. Gleichzeitig baute sich auf der Rückseite des weiter nach Südschweden ziehenden Orkantiefs ein äußerst scharfer Luftdruckgradient auf, da rasch ein Keil des vor der Biskaya unmittelbar nördlich von Kap Finisterre liegende Hochdruckgebiet unter Verstärkung über den Britischen Inseln und der westlichen Nordsee aufgebaut wurde. Um Mitternacht erreichte das Tiefdruckgebiet unter deutlicher Abschwächung den Raum Stockholm, bevor es sich über dem Finnischen Meerbusen auflöste. Nachdem zunächst, kennzeichnend für ein Nordatlantiktief des Jütlandtyps, mäßige Winde aus südöstlicher Richtung herrschten, kam es mit Durchzug der Warmfront in den Mittagstunden zu einer Winddrehung auf westliche Richtung und einer sehr starken Windzunahme. Mit Durchzug der Kaltfront drehte der Wind auf nordwestliche Richtung, dabei kam es zu einer Zufuhr von hochlabiler Kaltluft. Durch einen von Westen her rasch nachrückenden Hochdruckkeil verschärfte sich der Luftdruckgradient über der südlichen Nordsee erheblich, sodass in den Nachmittags- und Abendstunden in der Deutschen Bucht über mehrere Stunden Spitzenböen im Hauptstumfeld

mit deutlich über 200 km/h auftraten.

Sturmflut

Der in seiner Stärke bis dahin beispiellose Orkan sorgte an der gesamten deutschen Nordseeküste für den Ausfall des Tidenniedrigwassers. Statt zu fallen, stiegen die Wasserstände an den Pegeln nach dem Mittagshochwasser noch weiter an.

Auf der Insel Sylt kam es zu großen Dünenabbrüchen.

Besonders schwer betroffen war das Flussgebiet der Oste. Die Sturmflut traf hier auf noch nicht erhöhte Deiche. Im Flussgebiet zwischen Hechthausen und Bremervörde brachen die Deiche an insgesamt fünf Stellen. Zu Überflutungen kam es auch noch nicht von Sperrwerken

geschützten Flussgebieten von Pinnau, Krückau und Stör. Zu Überflutungen kam es in Elmshorn, Uetersen Stade und Itzehoe.

Schwere Schäden entstanden in den Hafen- und Industriegebieten an Weser und Elbe. Ein Bruch des Elbdeichs bei Kirchwerder konnte eben noch verhindert werden. An der Unterweser kam es insbesondere an Hamme und Ochtmum zu gefährlichen Situationen.

In Hamburg und in den Landkreisen Aurich, Stade, Flensburg und Husum wurde Katastrophenalarm ausgelöst, die Wohngebiete auf der Veddel in Waltershof und Finkenwerder wurden rechtzeitig evakuiert. Im Binnenland kam es zu schweren Verwüstungen. In Hamburg forderte der Sturm einen Toten und etwa 60 Verletzte. Die Feuerwehr fuhr infolge des Sturmes in acht Stunden sechshundert Einsätze. In Schleswig-Holstein wurde ebenfalls Katastrophenalarm ausgelöst. Dort kam auf Grund der Sturmschäden der Verkehr fast vollständig zum Erliegen. Im Kreis Husum wurden 75 % der Gebäude schwer beschädigt. Im Fährhafen Puttgarden wurden mit Kraftfahrzeugen beladene

Güterwagen vom Sturm in Bewegung gesetzt und stürzten in den Hafen.

Auf Grund der im Jahr 1967 noch unzureichenden Wettervorhersagetechniken konnte die Gefährlichkeit des Sturms von den Wetterdiensten erst sehr spät erkannt werden. Unmittelbar

nachdem um 11.55 Uhr am 23. Februar über Radio Norddeich eine Orkanwarnung herausgegeben worden war, erreichte das Sturmfeld das Seegebiet der Deutschen Bucht. Dies hatte zur Folge, dass zahlreiche Schiffe auf See von dem plötzlich aufkommenden Orkan überrascht wurden und keinerlei Möglichkeit bestand, in Windschutz zu gehen oder die offene See anzusteuern, sodass es bereits um 12.36 Uhr den ersten Seenotfall gab. Insgesamt kamen bei dem Orkan mindestens 44, nach anderen Quellen 80 Seeleute ums Leben.

Über das Schicksal der Besatzung der Adolph Bermphol berichteten wir im Vereinsboten des dritten Quartals.

Bei dem Sturm sanken im Seegebiet zwischen Langeoog und Spiekeroog das Duisburger Küstenmotorschiff „Ruhr“. Das dänische Motorschiff „Ilse Priess“ befand sich auf der Reise von Hamburg nach London. Etwa 20 Seemeilen nördlich von Norderney geriet es in Seenot und sank bei dem Versuch, den Borkumer Hafen anzulaufen. Alle acht Besatzungsmitglieder fanden den Tod. Das deutsche Küstenmotorschiff „Ikone“ sank vor der schleswig-holsteinischen Westküste.

In allen drei Fällen kam die gesamte Besatzung ums Leben, obwohl im Fall des Untergangs der „Ruhr“ der in unmittelbarer Nähe befindliche deutsche Fischdampfer Kap Wallo noch versucht hatte, eine Leine zu übergeben, bevor er sich auf Grund der gefährlichen Situation zurückziehen musste. Auch der Seenotrettungskreuzer Adolph Bermphol hatte den Auftrag, der „Ruhr“ zu Hilfe zu kommen, verunglückte aber vorher bei der Bergung der „Burgemeester van Kampen“

Quelle : Wikipedia

Ausstellungen

Unser Vereinsmitglied Rolf Naarmann war mit seiner Sammlung „Die Trockenstempel des Kirchenstaates“ auf folgenden Ausstellungen erfolgreich vertreten :

Rhein-Ruhr-Post 2015 Löhne, Rang 2, Gold,

Vystava Enregio Edrewsis, Chomitov 2015, Rang 1, Gold

Marke und Münze 2015, Graz, Rang 3, Gold und Ehrenpreis.

Zu diesem Erfolg gratulieren wir ganz herzlich.

Tauschtage unserer Briefmarkenfreunde Rheda-Wiedenbrück

28. Oktober und 25. November , 16.30 – 18.00 Uhr Gaststätte Klein Rheda-Wiedenbrück

Termine

27.09.2015 So. 9.00 – 14.00 Uhr Großtauschtag im Vereinsheim Heidewald,

04.10.2015 So. ab 10 Uhr Briefmarkentausch im Vereinsheim Tanzcasino „Grün-Weiss“
Gütersloh, Brunnenstr. (Heidewald)

18.10.2015 So. wie vor

01.11.2015 So. wie oben

15.11.2015 So. wie oben

27.11.2015 Fr. 19.00 Uhr Skat in der Neuen Mühle

06.12.2015 So. Briefmarkentausch, wie oben

20.12.2015 So. Briefmarkentausch, wie oben

Geburtstage

Folgenden Vereinsmitgliedern gratulieren wir zum Geburtstag und wünschen Alles Gute :

- 09.10. Engelhardt Klaus,
- 15.10. Laue Willi,
- 30.10. Kozlik Hubert,
- 06.11. Schmidt Paul-Günther,
- 21.11. Nitsche Annemarie,
- 28.11. Droigk Dieter,
- 03.12. Poppert Helmut,
- 03.12. Kantermann Gerd,
- 14.12. Brömmelsiek Maike

Vereinsvorstand

1.Vorsitzender	Walter Lewerenz, 33330 Gütersloh, Baumstr.39, Tel. 05241-35579
2.Vorsitzender	Ole Büteröwe, 33415 Verl, Pirolweg 15
Geschäftsführer	Paul-Günther Schmidt, 33378 Rh.-Wiedenbrück, Wasserstr. 30
Schatzmeister	Peter Richter, 33397 Rietberg, Basterweg 3
Für den Inhalt	Wolfgang Schneider, 33330 Gütersloh, Ahornallee 60
E-Mail-Adresse	info@Philatelisten-GT.de
Internet-Adresse	www.briefmarkenverein-guetersloh.de
Impressum	Verein für Philatelie e.V. 33330 Gütersloh, Baumstr. 39 Telefon 05241-35579
Vereinsregister	Amtsgericht Gütersloh, Nr. 465
Bankverbindung	Sparkasse Gütersloh Konto 65 61 34 IBAN DE49.4785.0065.0000.6561.34 Bankleitzahl 478 500 65 BIC WELADEDIGTL